

Internationaler Tag der adventistischen Frauen

13. Juni 2020

Materialsammlung

Predigt

„Die Liebe Jesu bewegt mich“

Nachmittagsseminar

„Die Kunst der Freundschaft“

von Heather-Dawn Small
Leiterin der Abteilung Frauendienste
der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

übersetzt von Erika Egervari



Zusammengestellt von der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten
Abteilung Frauendienste
12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600 USA
women.adventist.org



Abteilung Frauendienste
der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten
12501 Old Columbia Pike
Silver Spring, Maryland 20904 USA

13. Februar 2020

Liebe Schwestern,

seid freudig begrüßt. Der „Internationale Tag der adventistischen Frauen“ ist für uns Adventistinnen auf der ganzen Welt ein besonderer Termin. An diesem Tag danken wir Gott für die Gaben, die er uns geschenkt hat, um unsere Schwestern wie seine Gemeinde aufzubauen; wir stärken uns gegenseitig und lassen unsere Liebe zueinander reichlich strömen, weil Gott uns berufen hat und wegen der Art und Weise, wie er durch uns andere Leben berührt.

Die Materialsammlung für diesen „Internationalen Tag der adventistischen Frauen“, der am 13. Juni 2020 stattfinden wird, dreht sich um die Liebe: um **Gottes Liebe**. Nicht nur **zu** dir und **zu** mir, sondern um Gottes Liebe, die **in** unseren und **durch** unsere Leben wirkt. Lieben wir bedingungslos? Akzeptieren wir, dass Gott uns ungeachtet unserer derzeitigen Lage oder unserer Vergangenheit liebt? Manchmal müssen wir innehalten und uns einige schwerwiegende Fragen stellen, um unseren wahren geistlichen Zustand und unsere Beziehungen zu anderen zu überprüfen.

Dieses Jahr steht für mich unter dem Motto „**Beziehungen**“. Ich werde die Beziehungen, die mein Leben prägen – mit Gott, meinem Ehemann, meinen Kindern, meinen Freunden, ja sogar Fremden, die meinen Weg kreuzen – an erste Stelle setzen. Alle Beziehungen gründen sich auf Liebe; nicht meine eigene, sondern **Gottes Liebe, die in mir und durch mich wirkt**.

Mein Gebet für jede von uns ist heute und an jedem anderen Tag, dass **Gott in mir und durch mich** wirkt, damit viele Leben von seiner rettenden Liebe erreicht werden.

Mit freudigen Grüßen

Heather-Dawn Small
Leiterin der Abteilung Frauendienste

Inhaltsverzeichnis

Die Autorinnen.....	4
Der Gottesdienstablauf „Die Liebe Jesu bewegt mich“	5
Die Predigt „Die Liebe Jesu bewegt mich“.....	6
Das Nachmittagsseminar „Die Kunst der Freundschaft“	15
Verteilblatt 1 „Gottes Modell der Freundschaft“	22
Verteilblatt 2 „Jesus – unser Vorbild“	23

Die **Materialsammlung** für den „Internationalen Tag der adventistischen Frauen 2020“ beinhaltet:

- ❖ Das Manuskript „1_ITAF_2020_Manuskript“ (ein Word-Dokument, das die Predigt, das Nachmittagsseminar und zwei Verteilblätter beinhaltet)
- ❖ Die Präsentation „2_ITAF_2020_Predigt_Die Liebe Jesu bewegt mich“ (eine Power-Point-Datei zur Predigt „Die Liebe Jesu bewegt mich“)
- ❖ Die Präsentation „3_ITAF_2020_Seminar_Die Kunst der Freundschaft“ (eine Power-Point-Datei zum Seminar „Die Kunst der Freundschaft“)
- ❖ Die Präsentation „4_ITAF_2020_Seminar_Jesus unser Vorbild“ (eine Power-Point-Datei zum Gruppengespräch „Jesus – unser Vorbild“)

Die Bibelverse werden aus der Bibelübertragung „**Neues Leben. Die Bibel**“ (NLB) und der **Lutherbibel 2017** (LUT) zitiert.

Die Autorinnen

Heather-Dawn Small hat die Predigt für den „Internationalen Tag der Adventistischen Frauen 2020“ mit dem Titel „Die Liebe Jesu bewegt mich“ verfasst. Zurzeit dient sie als Leiterin der Abteilung Frauen der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie ist mit dem Prediger Joseph Small verheiratet und freut sich über zwei Kinder im Jugendalter, Dalonne und Jerard.

Bevor sie im Jahr 2001 zur Generalkonferenz berufen wurde, diente Heather-Dawn fünf Jahre lang als Leiterin der Abteilung Kinder und Frauen in der *Karibischen Unionskonferenz auf Trinidad und Tobago*.

Heather-Dawn hat an der *Andrews University, Berrien Springs, Michigan* Englisch studiert (Bachelor); dann am *Western Seminary, Portland, Oregon* Leiterschaft mit Schwerpunkt auf der Seelsorge für Frauen (Master). Zurzeit arbeitet sie an ihrer Doktorarbeit im Fachbereich Leiterschaft.

Heather-Dawn liebt Flugreisen, Lesen, Sticken, Scrap-Booking sowie Briefmarkensammeln; es bereitet ihr Freude, Frauen zu dienen. Auf ihren Reisen um die Welt folgt sie drei Leidenschaften: Mehr Frauen mit der Verkündigung des Evangeliums zu beauftragen; Frauen zu ermutigen, sich am Dienst an anderen – vor allem jungen – Frauen zu beteiligen und die Freude, die Gott ihr trotz vieler Schwierigkeiten des Lebens geschenkt hat, mit anderen zu teilen. Ihr Lieblingswort ist „FREUDE“, und ihr Lieblingspruch ist „Lass dir von niemandem deine Freude stehlen!“

Lou Kinzer Blanchfield hat das Nachmittagsseminar „Die Kunst der Freundschaft“ verfasst. Mit ihrem Ehemann Roger Lee Blanchfield bewirtschaftet sie eine Farm in Iowa mit Mais und Soja. Ihre beiden erwachsenen Kinder heißen Lorelee und Brett.

Während diese noch klein waren, arbeiteten und spielten sie zusammen auf der Familienfarm. Nachdem die Kinder die Schule besuchten, arbeitete Lou in Teilzeit als Krankenschwester in einem ländlichen Spital. Inzwischen hat sie Abschlüsse am *Walla Walla College, College Place, Washington* und der *Drake University, Des Moines, Iowa* erworben und arbeitet nun an ihrem Dokortitel im Bereich Entwicklung des Menschen und Familienstudien an der *Iowa State University, Ames, Iowa*. Am *Iowa Central Community College* und am *Union College, Lincoln, Nebraska* hat sie Krankenschwestern unterrichtet. Zurzeit lehrt sie am *Des Moines Area Community College, Boone, Iowa*. Sie ist Mitglied von *Sigma Theta Tau*, der nationalen Ehrengesellschaft für Krankenpflege und wird im „*Who's Who in American Nursing*“ aufgeführt.

Lou und Roger genießen es, gemeinsam die Bibel zu studieren, zu wandern, mit dem Rad zu fahren sowie diverse Wasser- und Wintersportarten auszuüben. Lou versucht sich in vielen Kunstformen, wie Zeichnen, Malen und Gärtnern.

Der Gottesdienstablauf „Die Liebe Jesu bewegt mich“

Begrüßung:

Anbetung: ausgewählte Texte aus 1.Johannes 4 und Johannes 3 (NLB)

Gottes Liebe zu uns zeigt sich darin, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn das ewige Leben haben.

Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.

Das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm.

Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat, sollen wir auch einander lieben.

Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, aber seinen Bruder hasst, dann ist er ein Lügner; denn wer die Menschen nicht liebt, die er doch sieht, wie kann er da Gott lieben, den er nie gesehen hat?

Gott selbst hat uns geboten, nicht nur ihn, sondern auch unseren Nächsten zu lieben.

Anfangslied:

Hirtengebete:

Gabensammlung:

Musikstück:

Text zur Predigt: 2.Korinther 5,14a (NLB)

Was immer wir tun, tun wir, weil die Liebe Christi uns bewegt.

Predigt: „Die Liebe Jesu bewegt mich“

Schlusslied:

Schlussgebet:

Die Predigt

(FOLIE 1)

„Die Liebe Jesu bewegt mich“

von Heather-Dawn Small

„Was immer wir tun, tun wir, weil die Liebe Christi uns bewegt.“
2.Korinther 5,14a (NLB)

[Anmerkung für die Sprecherin: Wenn du vor der Predigt betest, bitte Gott darum, dass er seinen Heiligen Geist sendet, um die Herzen und Gedanken aller, die zuhören, zu bewegen. Es ist der Heilige Geist, der dem einzelnen Veränderung und Heilung schenkt. Diese Botschaft ruft zu Veränderung auf.]

Den Predigttext finden wir in 1.Johannes 4,7-12: „Liebe Freunde, lasst uns einander lieben, denn die Liebe kommt von Gott. Wer liebt, ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer aber nicht liebt, kennt Gott nicht - denn Gott ist Liebe. Gottes Liebe zu uns zeigt sich darin, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn das ewige Leben haben. Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat, sollen wir auch einander lieben. Niemand hat Gott je gesehen. Aber wenn wir einander lieben, dann bleibt Gott in uns, und seine Liebe kommt in uns zur Vollendung.“ (NLB)

(FOLIE 2)

Einleitung

Ich möchte diese Predigt mit einigen Fragen beginnen (*Warte nach jeder Frage einige Sekunden ab*):

- ❖ Welchen Unterschied hat deine Beziehung zu Jesus Christus in deinem Leben bewirkt?
- ❖ Hast du dich im letzten Jahr irgendwie verändert?
- ❖ Hat dich Christi Liebe zu dir verändert?
- ❖ Was würden deine nächsten Angehörigen sagen, wenn ich sie fragen würde?

(FOLIE 3)

Diese Fragen sind unangenehm, aber wir müssen sie für uns beantworten. Ich will sie noch einmal wiederholen:

- ❖ Welchen Unterschied hat deine Beziehung zu Jesus Christus in deinem Leben bewirkt?
- ❖ Hast du dich im letzten Jahr irgendwie verändert?
- ❖ Hat dich Christi Liebe zu dir verändert?
- ❖ Was würden deine nächsten Angehörigen sagen, wenn ich sie fragen würde?

(FOLIE 4)

Paulus schreibt in 2. Korinther 5,14: „Was immer wir tun, tun wir, weil die Liebe Christi uns bewegt.“ (NLB)

Ich möchte diesen Text nun in einigen anderen Übersetzungen lesen:

„Denn die Liebe Christi **drängt** uns.“ (Luther 2017)

„Was wir auch tun, wir tun es aus der Liebe, die Christus uns geschenkt hat – **sie lässt uns keine andere Wahl.**“ (Hoffnung für alle)

„Bei allem ist das, was uns **antreibt**, die Liebe von Christus.“ (Neue Genfer Übersetzung)

„Denn die Liebe, die Christus uns erwiesen hat, **bestimmt mein ganzes Handeln.**“ (Die gute Nachricht)

Diese Übersetzungen oder Übertragungen verwenden die unterschiedlichsten Begriffe – bewegen, drängen, keine Wahl lassen, antreiben, bestimmen – um zu betonen, wie stark die Wirkung der Liebe Christi auf uns sein sollte. Was bedeutet es, wenn uns etwas bewegt, drängt, keine Wahl lässt, antreibt oder bestimmt? Was für eine Art Liebe ist das? Lasst mich eine Geschichte erzählen:

(FOLIE 5)

Die vierunddreißigjährige Susan war seit einem Jahr blind, weil eine Fehldiagnose sie ihr Augenlicht gekostet hatte. Plötzlich konnte sie nichts mehr sehen, nicht einmal das liebevolle Gesicht ihres Ehemannes Mark. Täglich fragte sie sich, wie ihr das passieren konnte. Sie versank in Depressionen und fand, sie hätte Anrecht auf ihre bitteren Gefühle des Bedauerns und des Verlustes.

Mark fühlte mit ihr und war betrübt über ihren Verlust und ihren verzweifelten Kampf, mit ihrer Lage zurechtzukommen. Was könnte er tun? Susan war zu ängstlich, um allein unterwegs zu sein, deshalb begleitete er sie überall hin. Mark fuhr mit ihr jeden Tag mit dem Bus zu ihrer Arbeitsstelle, doch das ging auf die Dauer nicht. Es war einfach zu teuer und zu stressig, denn nachdem er sie ins Büro begleitet hatte, musste er mit einem anderen Bus zu seiner eigenen Dienststelle fahren.

Eines Tages erklärte Mark Susan, dass sie beginnen müsste, alleine mit dem Bus zu fahren. Sie reagierte zornig und enttäuscht auf den Gedanken, dass sie ganz alleine in dem Bus zurechtkommen müsste. „Ich bin blind!“, schrie sie ihn an, „Wie soll ich nur wissen, wohin ich fahre? Ich fühle mich von dir im Stich gelassen!“ Diese Worte schmerzten Mark zutiefst, doch er wusste, dass es keinen anderen Weg gab. Er war sich sicher, dass Susan mit der Zeit lernen würde, die Busfahrt alleine zu unternehmen, und dass dies ihr Selbstvertrauen steigern könnte. Das würde aber nie passieren, wenn er sie immer begleiten würde. Von nun an erklärte Mark alles, was er tat, und dann ließ er sie es selbst versuchen. Er machte sie außerdem mit dem Busfahrer bekannt.

Endlich war es soweit. Susan glaubte, dass sie alleine mit dem Bus zurechtkommen würde und Mark – wie früher – gleich zu seiner eigenen Arbeitsstelle fahren konnte. An diesem Montag umarmte sie ihn so fest, als ob sie ihn nie wieder loslassen wollte. Doch sie löste sich von ihm, stieg sorgfältig in den Bus und war unterwegs. So geschah es an jedem Tag: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Mit jedem Tag fühlte sie sich sicherer und zuversichtlicher.

(FOLIE 6)

Als sie am Freitag ihr Fahrgeld bezahlte, sagte der Fahrer: „Ich beneide sie so sehr.“ Susan war sich nicht sicher, ob er mit ihr sprach. Warum sollte jemand eine Blinde beneiden? Neugierig fragte sie ihn, aus welchem Grund er das gesagt hatte.

„Es muss wunderbar sein, so beschützt und umsorgt zu werden, wie Sie es sind!“, lautete die Antwort. Susan hatte keine Ahnung, wovon der Fahrer sprach, und forschte nach: „Was meinen Sie denn damit?“

„Wissen Sie, die ganze Woche lang hat ein gutaussehender Herr an der Ecke gegenüber beobachtet, wie Sie aus dem Bus gestiegen sind. Er sorgte dafür, dass Sie sicher über die Straße gelangten und ließ Sie nicht aus den Augen, bis Sie im Bürogebäude verschwunden waren. Dann schickte er Ihnen einen Kuss nach und ging fort. Sie sind wirklich eine glückliche Frau!“

Tränen der Freude liefen über Susans Wangen. Obwohl sie ihn nicht sehen konnte, hatte sie doch immer Marks Gegenwart gespürt. Sie war glücklich, so glücklich, denn er hatte ihr ein Geschenk gemacht, das wertvoller war als das Augenlicht – das Geschenk der Liebe. Eine überwältigende Liebe!

Was für eine Liebe würde einen Mann dazu drängen, ihn bewegen, ihn antreiben, um auf diese Weise auf seine Frau zu achten? Nur die Liebe Gottes! Das ist eine überwältigende Liebe!

(FOLIE 7)

Gottes Liebe zu mir

Selbstverständlich ist Gottes Liebe zu uns viel erstaunlicher als die Liebe Marks zu Susan. Sie bewegte ihn dazu, seinen einzigen Sohn auf diese Erde zu senden, um für uns zu sterben, damit wir das ewige Leben haben können.

Johannes, der Lieblingsjünger, schreibt in seinem ersten Brief über Gottes Liebe. Er beschreibt in 1. Johannes 4,7-12, wie sich Gottes Liebe in unserem Leben auswirkt. Wir lesen diesen Text in der Übertragung „Neues Leben. Die Bibel“:

„Liebe Freunde, lasst uns einander lieben, denn die Liebe kommt von Gott. Wer liebt, ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer aber nicht liebt, kennt Gott nicht - denn Gott ist Liebe. Gottes Liebe zu uns zeigt sich darin, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn das ewige Leben haben. Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat, sollen wir auch einander lieben. Niemand hat Gott je gesehen. Aber wenn wir einander lieben, dann bleibt Gott in uns, und seine Liebe kommt in uns zur Vollendung.“

(FOLIE 8)

Gott hat uns alle dazu berufen, der Welt seine Liebe mitzuteilen. Unser Leitspruch lautet: „Ein Leben berühren, die Welt verändern“. „Berühren“ bedeutet, die bedürftigen Menschen mit Gottes fürsorglicher Liebe anzurühren. Wegen der Herausforderungen und Prüfungen, mit

denen wir in unserem Leben konfrontiert werden, weil wir mit uns selbst und anderen ringen, kann es sein, dass wir nicht genug Liebe in uns tragen, um sie an andere weiterzugeben. Doch wenn Gott täglich in uns lebt, werden wir diese Liebe finden.

Wir lesen in Vers 7, dass die Liebe „von Gott kommt“. Gott ist die Quelle jeder echten Liebe. Alles andere ist keine wahre Liebe. In 1.Korinther 13 finden wir eine eindeutige Beschreibung der göttlichen Liebe und wie sie handelt. Einige der Begriffe, die Paulus verwendet, sind:

- ❖ geduldig und freundlich
- ❖ nicht neidisch oder überheblich, stolz oder anstößig
- ❖ erträgt alles
- ❖ bewahrt stets die Hoffnung
- ❖ bleibt bestehen, was auch geschieht

Ich weiß, dass nun viele denken werden: „Wer kann so lieben?“ Die Antwort lautet: „Gott kann. Sogar wir können es, solange er in uns lebt.“

(FOLIE 9)

Wir wissen, dass Gott so lieben kann, weil er uns zurnft: „*Ich habe dich schon immer geliebt. Deshalb habe ich dir meine Zuneigung so lange bewahrt.*“ (Jeremia 31,3 NLB) Unabhängig von unserer Vergangenheit oder Gegenwart, unserem täglichen Kampf gegen die Sünde, unserem häufigen Versagen, liebt er uns noch immer. Er gibt uns nicht verloren und hört nie auf, uns zu sich zu ziehen. Eine täglich erneuerte Beziehung mit Gott ist lebenswichtig für uns selbst und um andere so lieben zu können, wie Gott sie liebt.

Alle, die in die himmlische Familie aufgenommen wurden, sind auf ganz besondere Weise die Geschwister unseres Herrn. Die Liebe Christi verbindet alle Glieder seiner Familie. Wo immer diese Liebe sichtbar wird, wird die göttliche Beziehung offenbart. In 1.Johannes 4,7 steht: „*Wer liebt, ist von Gott geboren und **kennt Gott.***“ (NLB, Betonung hinzugefügt)

Zwei kurze Zitate von Ellen White betonen diese Aussage:

„Es gefällt Gott nicht, dass Menschen nur auf das Ihre achten und die Augen vor den Bedürfnissen der anderen verschließen.“¹

„Die Liebe Gottes in unserem Herzen ist die einzige Quelle der Liebe zu unserem Nachbarn.“²

(FOLIE 10)

Meine Liebe zu Gott

Johannes ist in seinem Brief sehr geradlinig. Er rät uns in Vers 7, einander zu lieben, und erklärt dann, dass die Fähigkeit, wie Gott zu lieben, aus der Erkenntnis Gottes kommt. In Vers 8 wiederholt er dies, aber in negativer Form, um unsere Aufmerksamkeit zu erhalten: „*Wer*

¹ E.G. White, *Counsels on Health* (Mountain View, CA: Pacific Press Publishing Association, 1923), S. 309.

² Ibid., *The Desire of Ages* (Mountain View, CA: Pacific Press Publishing Association, 1898), S. 505.

aber nicht liebt, kennt Gott nicht - denn Gott ist Liebe.“ (NLB) In Vers 11 ruft er uns dazu auf, uns gegenseitig Gottes Liebe zu erweisen.

Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass wir Gott nicht wirklich kennen, wenn wir die anderen nicht lieben. Wenn die anderen Menschen in meiner Umgebung – meine Familie, meine Freunde, die Geschwister in meiner Gemeinde, meine Mitarbeiter oder die Fremden, denen ich begegne – nicht Christi reine und wahre Liebe in meinem Leben sehen können, dann kenne ich Gott nicht.

Vielleicht kommst du jeden Sabbat und sogar unter der Woche in die Gemeinde und bezahlst treu den Zehnten. Womöglich schenkst du der Gemeinde großzügig von deiner Zeit, deinen Talenten und deinen Besitztümern, doch wenn Gottes Liebe nicht in deinem Leben sichtbar wird, dann kennst du ihn nicht. Und das bedeutet, dass du verlorengehst. Stell dir vor: All dies zu tun, und trotzdem nicht gerettet zu sein? Niemand will verloren gehen. Dennoch sind wir alle verloren, wenn wir Gottes Liebe nicht im Herzen tragen. Ich flehe euch an, erforscht in diesem Moment eure Herzen und bittet Gott aufrichtig darum, die notwendigen Änderungen zu bewirken.

(FOLIE 11)

Gottes überwältigende Liebe

Welche Beweise haben wir, dass Gott uns wirklich liebt? Lesen wir 1.Johannes 4,9:

„Gottes Liebe zu uns zeigt sich darin, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn das ewige Leben haben.“ (NLB)

In seinem Evangelium verstärkt Johannes diesen Gedanken noch deutlicher:

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“ (NLB)

Gottes Liebe zu uns ist so grenzenlos, dass sie ihn drängte, zwang und dazu brachte, dieses unvorstellbare Opfer zu bringen – für dich und mich. **Diese aufopfernde Liebe ist überwältigend!**

Paulus erinnert uns, dass Gott *„uns schon vor Erschaffung der Welt in Christus dazu bestimmt hat, vor ihm heilig zu sein und befreit von Schuld.“* (Epheser 1,4 NLB) Denke darüber nach! Bevor wir empfangen wurden, ja, noch bevor die Zeit begann, dachte Gott schon an dich und mich! Gottes Liebe zu uns begann schon lange, bevor die erste Sünde begangen worden war, denn ein Plan zu unserer Errettung war schon vorher beschlossen worden. **Diese unendliche Liebe ist überwältigend!**

Ellen White schreibt: *„Nur wenn wir die Liebe Gottes zu uns erkennen und an sie glauben, können wir die vergebende Liebe Gottes selbst empfangen und weitergeben.“³* **Diese vergebungsbereite Liebe ist überwältigend!**

³ Ibid., Prayer (Nampa, ID: Pacific Press Publishing Association, 2002), S. 298.

Weil Gott uns seine überwältigende, vergebende Liebe erweist, wird von uns erwartet, dass wir als Gläubige seine Liebe anderen gegenüber zeigen. Johannes erinnert uns in 1.Johannes 4,11: „*Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat, sollen wir auch einander lieben.*“ (NLB)

(FOLIE 12)

Meine Liebe zu anderen

Es gibt viele Lieblingsfrüchte, und für jeden ist seine eigene „die Beste“. Äpfel sind süß und saftig, sehen verlockend aus und schmecken großartig. In Südostasien wächst eine Frucht, die von vielen sehr geschätzt wird: Die Durian. Leider ist ihr Geruch einfach übelkeitserregend. Manche wollen sie nicht einmal kosten, weil der Gestank zu abstoßend erscheint. Sie darf aus diesem Grund weder in Hotels angeboten noch in ein Flugzeug mitgenommen werden. Dennoch behaupten einige Genießer, dass sie süß, ja einfach „himmlisch“ schmeckt!

Wenn es darum geht, andere zu lieben, stehen wir vor vielen Herausforderungen. Einige Menschen sind wie süße Äpfel – wir lieben sie auf den ersten Blick. Es tut uns gut, mit ihnen zusammen zu sein. Unglücklicherweise gibt es Leute, die mehr mit einer Durian zu vergleichen sind. Oft haben sie abstoßende Eigenschaften. Es ist nicht leicht, mit ihnen vertraut zu werden, und manchmal wollen wir in die entgegengesetzte Richtung laufen, wenn wir ihnen begegnen. Dennoch: Wenn wir durchhalten, werden wir gute Eigenschaften an ihnen entdecken. Gott kann unseren Einfluss benutzen, um ihre Herzen zu erreichen.

Wie lautet dein tägliches Gebet? Betest du darum, dass Gott die anderen ändern soll? Oder bittest du ihn, dich zu verändern? Was sehen die Menschen, die uns betrachten? Nehmen sie eine überwältigende Liebe wahr? Erkennen sie Jesus? Sie sollten eine Liebe sehen, die uns bewegt, drängt, antreibt, bestimmt, sie zu lieben – gleichgültig, ob sie Äpfel oder Durians sind.

(FOLIE 13)

Christi Liebe in mir

Meine Lieben, fasst neuen Mut! Selbst wenn wir einer Durian ähneln, übelriechend und abstoßend für unsere Mitmenschen erscheinen, so kann Gott trotzdem unsere Herzen verändern und uns zu neuen Geschöpfen in Christus machen.

Paulus schreibt in 2.Korinther 5,17:

„Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen!“ (NLB)

Wir müssen mit Christus leben, in Christus sein. Warum? In Christus haben wir Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, ewiges Leben, unendliche Freude. In Christus sind wir neue Geschöpfe.

Was ist ein „neues Geschöpf“? Bedeutet es, dass unser Gesicht sich verwandeln wird? Ist die Veränderung äußerlich? Die Antwort lautet, dass die Veränderungen innerlich *und* äußerlich sichtbar werden. Innerlich werden das Herz und der Geist verändert, denn wenn wir in Christus sind und er in uns, verändert er unseren Charakter. Diese innerlichen Veränderungen werden äußerlich an unserem veränderten Verhalten sichtbar. Das ist es, was unsere Mitmenschen sehen sollten.

Das Alte wird aufgegeben. Alte Gewohnheiten, Verhaltensweisen, Einstellungen – all das verblasst. Ja, sie können von Zeit zu Zeit wieder auftauchen, wenn wir auf uns selbst sehen, anstatt den Blick fest auf Jesus gerichtet zu halten. Doch wenn wir jeden Morgen unseren Heiland aufsuchen, werden wir Veränderungen in unserem Umgang mit anderen erkennen, und auch ihnen werden sie nicht verborgen bleiben. Eine Beziehung zu Christus zu haben, bedeutet, dass wir seine Liebe empfangen, mit der er uns überschüttet. **Diese erneuernde Liebe ist überwältigend!**

Das alte Herz – du weißt schon, das Herz der Frau, die ihre Familie wegen Kleinigkeiten quält, die ständig kritisiert und sich beklagt, die manchmal ein gemeines und ungeduldiges Wesen an den Tag legt, ja genau dieses Herz – wird durch den innewohnenden Heiligen Geist besänftigt. Unsere Familien, unsere Freunde, unsere Mitarbeiter und unsere Nachbarn werden in uns die überwältigende Liebe Jesu erkennen.

(FOLIE 14)

Gottes Liebe weitergeben

Es ist aber nicht genug, Gottes Liebe für uns anzunehmen. Wir müssen sie an andere weitergeben! Die Liebe, mit der Gott uns beschenkt, bestätigt uns, dass wir geliebt werden, dass wir in seinen Augen wertvoll sind. Wenn wir diese Liebe weitergeben, werden auch sie wissen, dass Gott sie liebt und für wertvoll erachtet. Welchen Unterschied kann das im Leben einer Person machen, die in Schuldgefühlen, Bedauern, Trauer, Zorn, Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit und Unversöhnlichkeit versinkt. Das Wissen darum, dass Gott sie liebt, wie sie sind, und für sie gestorben ist, bewirkt den Unterschied zwischen einem Dasein voller Schmerz und einem Leben, das von Freude erfüllt ist. Wir dürfen die Freudenbringer sein, die Gott dazu berufen hat, seine Liebe an seine bedürftigen Kinder weiterzugeben. **Diese lebensverändernde Liebe ist überwältigend!**

Ellen White schreibt ausführlich über die überwältigende, lebensverändernde Liebe, die unsere Herzen bewegt:

„Wenn das himmlische Prinzip der ewigen Liebe das Herz erfüllt, wird es sich auf andere ausdehnen; nicht, weil sie uns wohlwollend entgegenkommen, sondern weil die Liebe tätig ist und den Charakter verändert, unsere Regungen beherrscht, die Leidenschaften regiert, die Feindschaft besiegt und die Zuneigung heiligt. Diese Liebe wird nicht übernommen, und umfasst nicht nur „ich und die Meinen“, sondern ist so weit wie die Welt und so hoch wie der Himmel. Sie entspricht derjenigen, welche die Engel in ihrem Dienst zeigen. Diese Liebe, die in der Seele gehegt wird, versüßt das gesamte Leben und verströmt einen heiligenden Einfluss auf unsere Umgebung. Wenn wir sie besitzen, können wir nur glücklich sein, ob uns das Glück lacht oder sich von uns abwendet. Und wenn wir Gott von ganzem Herzen lieben, müssen wir auch seine Kinder lieben. Diese Liebe ist der Geist Gottes. Sie ist der himmlische Schmuck, der unserer Seele wahre Größe und Würde verleiht ...

Es ist unsere Pflicht, im Einflussbereich von Christi Liebe zu leben, seine Liebe tief einzuatmen und ihre Wärme nach außen strahlen zu lassen. Oh, welche Wirkungsbereiche liegen offen vor uns! Wie sorgfältig sollten wir den Garten unserer Seele pflegen, damit er nur reine, süße, duftende Blumen

hervorbringt! Worte der Liebe, der Sanftmut und der Gnade heiligen unseren Einfluss auf andere.“⁴

(FOLIE 15)

Lesen wir gemeinsam 1.Johannes 4,10-12:

„Das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat, sollen wir auch einander lieben. Niemand hat Gott je gesehen. Aber wenn wir einander lieben, dann bleibt Gott in uns, und seine Liebe kommt in uns zur Vollendung.“

(FOLIE 16)

Schlussappell

Gott bietet jeder einzelnen von uns durch seinen Sohn Jesus Christus die Erlösung an.

Er ruft uns dazu auf, ihm unser Leben zu übergeben, damit er darin leben kann.

Er lädt uns ein, täglich Zeit mit ihm zu verbringen und den Heiligen Geist samt seinen Gaben zu empfangen.

Gottes Liebe bewegt uns, drängt uns, treibt uns an, bestimmt uns und lässt uns keine Wahl. Seine Liebe bewirkt, dass wir uns danach sehnen, in neue Geschöpfe verwandelt zu werden.

Er beruft uns dazu, mit ihm und seiner Gemeinde eins zu werden, während wir uns denen zuwenden, die uns begegnen, die eine Berührung von Gottes Liebe in ihrem Leben brauchen.

Meine Schwestern, Gott lädt uns an jedem Tag dazu ein, seine Liebe zu empfangen und sie an diejenigen weiterzugeben, mit denen wir in Kontakt kommen.

Gott braucht ...

- ❖ Frauen, die sich ihm an jedem Morgen vollständig übergeben.
- ❖ Frauen, die ihn lieben und die bereit sind, ihr Leben aufzuopfern, um Gott zu ehren.
- ❖ Frauen, die ihn an die erste Stelle in ihrem Leben setzen, und das bedeutet, über ihren Ehemann, die Kinder, die Familie, die Freunde, die Arbeit, über alles. Gott kommt zuerst.
- ❖ Frauen, die Gottes Wort studieren und die vom Heiligen Geist geleitet werden.
- ❖ Frauen, die bereit sind, anderen zu dienen.

⁴ E.G. White, *Our Higher Calling* (Washington, D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1961), S. 175.

Wenn Du so eine Frau sein willst, die von Gottes überwältigender Liebe bewegt wird, dann stehe mit mir auf und erlaube allen, die hier versammelt sind, zu sehen, dass Gott über ein Heer von Frauen verfügt, die bereit und willig sind, die Welt für ihn zu lieben.

Hiermit endet die Sabbatpredigt.

Das Nachmittagsseminar:

(FOLIE 1)

„Die Kunst der Freundschaft“

Was Freundschaft in unseren Beziehungen
zu anderen und zu Gott bedeutet
von Lou Blanchfield

(FOLIE 2)

Einleitung

- ❖ Welche Segnungen entgehen Menschen, weil sie keine engen Freunde haben?
- ❖ Welche Segnungen dürfen wir erwarten, wenn wir Freundschaften schließen?

(FOLIE 3)

Ein schönes Zitat lautet:

*Das Leben muss durch viele Freundschaften gestärkt werden.
Zu lieben, und geliebt zu werden, ist das größte Glück des Daseins.
Sydney Smith*

(FOLIE 4)

Hast du dich jemals einsam gefühlt, dich nach einem Freund gesehnt und nicht gewusst, wie du einen gewinnen könntest?

Ellen White schrieb im *Leben Jesu* auf Seite 133 folgende Zeilen:

„Die Gaben Jesu sind immer frisch und neu. Das Fest, das er der Seele bereitet, hört nie auf, Befriedigung und Freude zu schenken. Jede neue Gabe vergrößert die Fähigkeit des Empfängers, die Segnungen des Herrn zu schätzen und zu genießen. Er gibt Gnade um Gnade. Daran wird kein Mangel sein. Wenn du in ihm bleibst, verbürgt dir die Tatsache, dass du heute eine reiche Gabe erhältst, für morgen ein noch köstlicheres Geschenk. Die Worte Jesu an Nathanael verdeutlichen die Richtschnur, nach der Gott mit den Kindern des Glaubens verfährt. Mit jeder neuen Offenbarung seiner Liebe erklärt er dem aufnahmebereiten Herzen: ‚Du glaubst ... du wirst noch Größeres als das sehen.‘ (Johannes 1,50)“

Heute wollen wir viele Vorschläge besprechen, wie man Freundschaften aufbauen kann – ermutigende, begeisternde, praktische und lustige. So bekommst du die Möglichkeit, Ideen auszuwählen, die du anwenden kannst, um dein Leben zu Hause, in der Gemeinde und in deiner Umgebung zu bereichern.

(FOLIE 5)

Natürliche Freundschaft

Frauenfreundschaften beginnen schon im frühen Kindesalter. Mädchen spielen mit ihren Müttern „beste Freundinnen“. In Kindheit und Jugend geht es oft darum, eine „beste Freundin“ zu finden – und zu behalten. In dieser Zeit gibt es viele Faktoren, die uns dabei

helfen, Freundschaften zu schließen und zu erhalten. In der Schulklasse treffen wir Leute unserer Altersgruppe. Beim Studium, in Wohnheimen und Internaten kommen wir in engen Kontakt mit Altersgenossen, die zumeist unsere Interessen teilen.

In unserer mobilen Gesellschaft und im Lauf des Wachstums und der Entwicklung, werden viele von uns von unseren Freunden, dem Elternhaus und unserem Familienverband getrennt.

- ❖ Aus Berufsgründen müssen wir unseren Freundeskreis verlassen.
- ❖ Wir sind so beschäftigt mit dem Verdienen unseres Lebensunterhalts und dem Aufbau unserer eigenen Familien, dass wir immer weniger Zeit für die Pflege unserer Freundschaften aufbringen.
- ❖ Wir finden weniger Menschen, die unseren Glauben und unsere Interessen teilen.
- ❖ Wenn wir verheiratet sind, müssen unsere besten Freunde auch zum Partner passen.

Forschungen weisen darauf hin, dass man lernen kann, Freundschaften aufzubauen, und dass es um die Fähigkeit einer Person geht, zu lieben, geliebt zu werden und Liebe auszudrücken.

(FOLIE 6)

Die Bibel sagt uns, dass Gott Liebe ist. Sie zeigt auf, dass es Gottes größte Sehnsucht ist, uns mitzuteilen, wie sehr er uns liebt. Die Heilige Schrift ist Gottes Bericht darüber, wie er versucht hat, uns seine Liebe zu beweisen, in der Hoffnung, dass wir unsererseits mit Liebe und Vertrauen darauf antworten würden. Sie sagt darüber hinaus, dass wir – wenn wir Gott wirklich kennen – ihm ähnlich werden. Er ist die Liebe! Wenn wir Liebe sind, werden Menschen von uns angezogen, wir werden Freunde finden. Das ist noch nicht alles; wir werden in der Lage sein, für Gott Freundschaften zu schließen.

In 2.Korinther 5,17-19 steht:

„Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen! Dieses neue Leben kommt allein von Gott, der uns durch das, was Christus getan hat, zu sich zurückgeholt hat. Und Gott hat uns zur Aufgabe gemacht, Menschen mit ihm zu versöhnen. Denn Gott war in Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an. Das ist die herrliche Botschaft der Versöhnung, die er uns anvertraut hat, damit wir sie anderen verkünden.“ (NLB)

Wir wollen über drei Prinzipien sprechen, welche zum Aufbau von Freundschaften beitragen:

- ❖ Vermittle in deiner Freundschaft Herzlichkeit.
- ❖ Räume deiner Freundschaft einen hohen Stellenwert ein.
- ❖ Schaffe in deiner Freundschaft Offenheit.

Diese Richtlinien werden in etlichen Büchern über Freundschaft ausgeführt, z. B. in *Making Friends* (Em Griffin) und *The Friendship Factor* (Alan L. McGinnis). Beide Autoren bauen ihr Modell auf dem Prinzip von Johannes 15,15 auf: „Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein

Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (NLB) Aus diesem Bibelvers entnehmen wir, dass Christen keine Wahl haben, ob sie Freundschaften schließen wollen – so schwierig das manchmal auch fallen mag – es ist ihre höchste Berufung! Jesus hat seine Beziehung zu uns aufgewertet: Wir sind nicht mehr Diener, sondern Freunde!

(FOLIE 7)

Wie Freundschaften aufgebaut werden können

(FOLIE 8)

Gottes Vorstellung, wie Freundschaften gebaut werden, finden wir in Johannes 15,12-17. Wir verwenden, wie im gesamten Seminar, die Bibelübertragung „Neues Leben. Die Bibel“.

(FOLIE 9)

Sehen wir uns das erste Prinzip an:

1. Vermittle in deiner Freundschaft Herzlichkeit.

McGinnis legt dar, dass viele Menschen sich davor scheuen, Herzlichkeit auszudrücken, weil sie Angst davor haben, abgewiesen zu werden oder sentimental zu erscheinen. Es ist aber unumgänglich, Herzlichkeit zu vermitteln. Das auszusprechen, was einem auf dem Herzen liegt, kann dabei helfen, Freundschaften aufzubauen. Beispiele dafür, wie es nicht laufen soll: Wir sagen „Danke!“, wenn wir eigentlich meinen „Gott segne dich dafür!“ und „Bis bald!“, wenn wir denken „Ich werde dich sehr vermissen!“.

Es ist so wichtig, Herzlichkeit weiterzugeben. Sehen wir uns Johannes 15,12 an: Gott gründet sein Modell der Freundschaft auf die Übermittlung von Herzlichkeit: *„Ich gebiete euch, einander genauso zu lieben, wie ich euch liebe.“ (NLB)*

Geht es nicht genau darum, wenn wir Herzlichkeit ausdrücken? Aber wie kann jemand die Liebe eines andern „gebieten“? Das habe ich mich auch gefragt und deshalb diesen Begriff in *Strong's Greek Dictionary of the New Testament* (S. 29) nachgeschlagen. Die Form des Verbes drückt aus, dass es sich um „eine verbindliche Verschreibung“ handelt. Stell dir das vor! Eine Verschreibung der Liebe, ein Rezept vom Großen Arzt selbst ausgestellt, der uns zuerst geliebt hat und uns nun bittet, seine Liebe mit anderen zu teilen.

Was kann Liebe tun, wenn wir diesem Rezept folgen? Sie kann gebrochene Herzen heilen, zerstörte Beziehungen wiederherstellen und Freundschaften aufbauen.

Weiß Gott, dass wir Liebe brauchen, um Freundschaft zu ermöglichen? Höre, wie Gott seine Herzlichkeit ausdrückt: *„Ich habe dich schon immer geliebt. Deshalb habe ich dir meine Zuneigung so lange bewahrt.“ (Jeremia 31,3 NLB).*

Nichts ermutigt Freundschaft so sehr als die Gewissheit, dass dich jemand liebt. Vermittle in deiner Freundschaft Herzlichkeit!

(FOLIE 10)

Das zweite Prinzip in unserem Modell lautet

2. Räume deiner Freundschaft einen hohen Stellenwert ein.

Berater und Psychologen zeigen auf, dass Leute, die sehr geliebt werden, andere Menschen für eine Hauptursache ihres Glücks halten. Ihre Freunde sind ihnen sehr wichtig. Wie stressig auch ihr Zeitplan ist, haben sie doch einen Lebensstil und eine Zeiteinteilung entwickelt, die ihnen erlauben, tiefgehende Beziehungen zu anderen Menschen zu pflegen.

Andererseits beklagen einsame Menschen zwar den Mangel an engen Freunden, setzen aber nicht viel Energie daran, Freundschaften zu pflegen. Dafür kann es viele Gründe geben: frühere Verletzungen, persönliches Leid und ... zu wenig Zeit.

Der Zeitmangel hält uns vielleicht davon ab, eine tiefgehende Beziehung zu mehr als nur einigen wenigen Leuten aufrechtzuerhalten. Eine enge Freundschaft muss über Jahre gepflegt werden, mit gemeinsam verbrachter Zeit, Zeit für viele Gespräche.

Der nächste Vers in Gottes Modell der Freundschaft lautet: *„Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt.“ (Johannes 15,13 NLB)*

Bedeutet das nicht, deiner Freundschaft einen hohen Stellenwert einzuräumen? Verstehen wir, was es für Jesus bedeutet hat, sein Leben für seine Freunde hinzugeben? Was bedeutet es für dich, dein Leben für deine Freunde hinzugeben?

In Johannes 15,14 steht: *„Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.“ (NLB)* Diese Verschreibung zu lieben muss wichtig sein, denn sie wird in diesem Vers noch einmal wiederholt. Wenn du krank bist, und dein Doktor dir ein Medikament oder eine Behandlung verschreibt, was will er damit bewirken? Er möchte die Gesundheit des Körpers wiederherstellen.

(FOLIE 11)

Was glaubst du, wofür ist Gottes „Verschreibung der Liebe“ gedacht? Gott möchte unsere gebrochenen Herzen heilen, unsere zerstörten Beziehungen wiederherstellen und unsere Freundschaften gesunden lassen.

Aus diesem Grund verschreibt der Große Arzt eine Behandlung, von der er weiß, dass sie wirken wird. Jesus hätte die ganze Zeit, die er auf Erden weilte, umringt von Menschenmassen verbringen können, doch wir lesen in den Evangelien viele Berichte, wie sehr er sich auf den Aufbau von Beziehungen mit einigen Menschen kümmerte.

Jesus baute eine Beziehung zu seinen Jüngern auf. *„In der Öffentlichkeit lehrte er ausschließlich durch Gleichnisse. Wenn er aber später mit seinen Jüngern allein war, erklärte er ihnen ihre Bedeutung.“ (Markus 4,34 NLB)*

Jesus pflegte seine Freundschaft mit drei besonderen Menschen, Maria, Martha und Lazarus. In drei Evangelien lesen wir, wie er Zeit mit ihnen verbrachte, wie sie für ihn kochten und wie sie sich ihm anvertrauten (Matthäus 21,17; Markus 11,11-12; Johannes 12,1-8).

Jesus nahm sich auch die Zeit, um seine Beziehung zu seinem Himmlischen Vater aufrecht zu erhalten. *„Dann stieg er allein in die Berge hinauf, um dort zu beten. Als es dunkel wurde, war*

er immer noch allein dort oben.“ (Matthäus 14,23 NLB) Er bittet auch uns, mit ihm Zeit zu verbringen: „Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.“ (Matthäus 11,28 NLB)

Jesus verbrachte viel Zeit mit seinen engsten Freunden. Er sehnte sich danach, von ihnen getröstet zu werden. Er brauchte Freunde, bei denen er sich sicher fühlen konnte.

Tiefe Freundschaften „passieren“ nicht einfach so. Wenn sich eine Freundschaft entwickelt, dann geschieht es, weil wir ihre Wichtigkeit erkennen und uns ihr widmen. Enge Freundschaften können zwischen denen wachsen, die ihr genügend Bedeutung beimessen. Es braucht ZEIT, um eine Beziehung mit unseren Freunden aufzubauen, und es braucht auch Zeit, um eine Beziehung zu Gott zu entwickeln. Wir müssen Zeit mit denen verbringen, die uns am meisten bedeuten.

Nichts ermutigt Freundschaft so sehr als das Wissen, dass jemand dich ausgewählt hat und Zeit mit dir verbringen möchte. Räume deiner Freundschaft einen hohen Stellenwert ein!

(FOLIE 12)

Das dritte Prinzip in unserem Freundschaftsmodell lautet

3. Lasse in deiner Freundschaft Offenheit zu.

Sowohl McGinnis als auch Griffin betonen, dass Menschen, die in tiefen und beständigen Beziehungen leben, charakteristischerweise als „offen“ beschrieben werden: Sie sind gewissermaßen „transparent“ und erlauben anderen Einblicke in ihr Herz. Sie geben nicht vor, mehr zu sein, als sie tatsächlich sind. Sie wissen, wie man mit anderen Freude und Leid teilt.

Hast du jemals gefühlt, dass du dich nicht öffnen konntest; deine Traurigkeit, deine Sorgen oder auch deine Freuden mit einer anderen Person teilen konntest, weil du Angst davor hattest, dass sie etwas Schlimmes über dich herausfinden würden, nämlich, dass du nicht perfekt bist?

Im medizinischen Bereich ist bekannt, dass Menschen, die ihre Gedanken und Ängste unterdrücken, oft stressbezogene Krankheiten entwickeln. Andererseits können Ehrlichkeit und Offenheit sowohl seelischen Krankheiten als auch gewissen körperlichen Leiden vorbeugen.

In Johannes 15,15 erfahren wir mehr über Gottes Modell der Freundschaft. Er sagt uns, dass er mit uns eine offene Beziehung führt: *„Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (NLB)*

(FOLIE 13)

Gott schuf eine offene Beziehung zu uns. Er hat uns den gesamten Himmel geöffnet. Er möchte, dass wir ihn kennenlernen. In Johannes 17,3 heißt es, dass die Kenntnis Gottes ewiges Leben bedeutet. Johannes 1,17-18 beschreibt, wie Jesus in die Welt kam, um Gott bekannt zu machen. Der gesamte Erlösungsplan dreht sich darum, die Freundschaft zwischen Gott und dem Menschen wiederherzustellen, indem Gott um die Liebe und das Vertrauen des Menschen wirbt.

Wenn du die Freundschaft zu einer anderen Person – einem Freund, deinem Ehepartner oder mit Gott – vertiefen willst, dann lasse in eurer Beziehung Offenheit zu.

Ich liebe die Art, wie die Übertragung „Neues Leben. Die Bibel“ den nächsten Vers formuliert: *„Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu tragen, die Bestand hat, damit der Vater euch gibt, um was immer ihr ihn in meinem Namen bittet.“* (Johannes 15,16 NLB)

Ist das nicht aufregend? *„Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt.“* Wenn du befürchtest, dass dich noch nie jemand zum Freund erwählt hat, dann musst du dir bewusst machen, dass der König des Universums, der Retter der Menschheit, dich dazu erwählt hat, sein Freund zu sein!

Was bedeutet es nun, „hinzugehen und Frucht zu tragen, die Bestand hat“? Die Frucht ist das Ergebnis der Freundschaft mit Gott, denn nachdem wir Zeit mit ihm verbracht haben, werden seine Eigenschaften in unserem Leben sichtbar. Galater 5,22-23 sagt uns: *„Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“* (NLB) Würdest du bei einem Menschen, den du gerne als Freund hättest, nicht nach diesen Charaktereigenschaften suchen? Sie beschreiben Gott, unseren perfekten Freund. Gibt es einen besseren Weg, ein Freund für andere zu sein, als die Frucht des Heiligen Geistes mit ihnen zu teilen?

Nichts ermutigt Freundschaft so sehr wie eine Beziehung, die mit der lieblichen Frucht des Heiligen Geistes erfüllt ist. Lasse in deiner Freundschaft Offenheit zu!

Zusammenfassung

„Ich verschreibe euch, einander zu lieben.“ (Johannes 15,17 eigene Übersetzung der Autorin)

Zeit für das Gruppengespräch

❖ **Verteilblatt 1: GOTTES MODELL DER FREUNDSCHAFT**

Bilde kleine Gesprächsgruppen (4 – 6 Teilnehmerinnen) und sprecht darüber, wie das biblische Freundschaftsmodell im „echten Leben“ angewendet werden kann. Mit „echten Menschen“. Mit Gott?

❖ **Verteilblatt 2: JESUS – UNSER VORBILD**

Bilde kleine Gesprächsgruppen (4 – 6 Teilnehmerinnen) und überlegt euch gemeinsam, wie man das Vorbild Jesu ganz praktisch in unser tägliches Leben übertragen könnte.

Hiermit endet das Seminar.

„Gottes Modell der Freundschaft“

Gruppengespräch

nach Johannes 15,12-17 (NLB)

1. Vermittle in deiner Freundschaft Herzlichkeit.

Vers 12: „Ich gebiete euch, einander genauso zu lieben, wie ich euch liebe.“

2. Räume deiner Freundschaft einen hohen Stellenwert ein.

Verse 13 - 14: „Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.“

3. Lasse in deiner Freundschaft Offenheit zu.

Vers 15: „Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“

4. Welche Folgen hat das?

Vers 16: „Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu tragen, die Bestand hat, damit der Vater euch gibt, um was immer ihr ihn in meinem Namen bittet.“

Das Resultat ist eine enge Freundschaft und beständiges Vertrauen, das sich mit der Zeit entwickelt und bis in die Ewigkeit reicht. Die Frucht einer langandauernden Freundschaft mit Gott finden wir in Galater 5,22-23 beschrieben: „Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“ (NLB) - „Wer lebt, um dem Geist zu gefallen, wird vom Geist das ewige Leben erhalten.“ (Galater 6,8 NLB)

Fragen zum Gespräch

- ❖ Wie lassen sich diese Erkenntnisse ins tägliche Leben übertragen? Auf echte Menschen? Auf Gott?

1. Vermittle in deiner Freundschaft Herzlichkeit: _____

2. Räume deiner Freundschaft einen hohen Stellenwert ein: _____

3. Schaffe in deiner Freundschaft Offenheit: _____

- ❖ Welche Veränderungen erwartest du, wenn du das heute Gelernte anwendest?

Angepasst übernommen von McGinnis, A. L. (1978). *The Friendship Factor: How to Get Closer To The People You Care For*. Minneapolis, NM: Augsburg Publishing House.

„Jesus – unser Vorbild“ Gruppengespräch

Jesus Christus, der in allen Dingen unser Vorbild ist, lebte uns vor, wie man Freiheit in Beziehungen schaffen kann. Wie können wir diese Richtlinien im täglichen Leben anwenden und seinem Beispiel folgen?

1. **Schütze den Ruf deiner Freunde.** Jesus wusste alles über die Ehebrecherin, und auch über die religiösen Führer, die sie anklagten, aber er schrieb ihre Sünden in den Staub, damit sie durch einen Windhauch ausgelöscht werden konnten. Er stellte sie nicht in der Öffentlichkeit bloß (Johannes 8,2-11).
2. **Sei behutsam mit Kritik.** *„Jesus bewies im Umgang mit Menschen das größte Zartgefühl und eine bedachtsame, freundliche Aufmerksamkeit; er gebrauchte nie grobe Ausdrücke, sprach nie unnötigerweise ein hartes Wort und bereitete selbst empfindsamen Herzen niemals unnötige Pein. Er tadelte keine menschlichen Schwächen. Furchtlos verurteilte er zwar Heuchelei, Unglauben und Bosheit, aber er konnte seine scharfen Zurechtweisungen nur mit tränenerstickter Stimme aussprechen.“ (Das Leben Jesu, S. 343)*
3. **Nimm die Menschen an, wie sie sind.** Jesus akzeptierte jeden, der zu ihm kam: Arme, Reiche, Herrscher, Diener, Unberührbare. *„Jede Seele war in seinen Augen kostbar ... in allen Menschen sah er gefallene Seelen, die zu retten er als seine Aufgabe betrachtete.“ (Das Leben Jesu, S. 343)*
4. **Nimm dir Zeit für Einsamkeit.** *„Dann stieg er allein in die Berge hinauf, um dort zu beten. Als es dunkel wurde, war er immer noch allein dort oben.“ (Matthäus 14,23 NLB)*
5. **Ermutige weitere Beziehungen.** *„Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern.“ (Matthäus 28,19 NLB)*
6. **Sei bereit für Veränderungen in deinen Beziehungen.** *„Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Ratgeber geben, der euch nie verlassen wird ... Nein, ich werde euch nicht verwaist zurücklassen - ich werde zu euch kommen.“ (Johannes 14,16-18 NLB)*